

GEYER FLYER

Informationen aus der der GEYER GRUPPE

Wir müssen mit viel Engagement unseren Ideenreichtum präsentieren

Die Bundestagswahl liegt hinter uns und die Parteien, die zur Regierungsbildung aufgerufen sind, stehen vor großen Aufgaben. Das Haushaltsloch, das durch die Bankenkrise und die daraus gefolgte weltweite Rezession entstanden ist, wird schwer zu schließen sein. Die Auswirkungen werden wir, jeder Einzelne von uns aber auch unser Unternehmen, noch viele Monate zu spüren bekommen.

Kurz vor der Wahl hatten wir in der BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH hohen Besuch. Das ARD-Morgenmagazin war bei uns zu Gast und wir bekamen die Möglichkeit im Rahmen einer Livesendung Herrn Bundesminister zu Guttenberg, Frau Künast und Herrn Brüderle zu ihren Standpunkten zu befragen. Aus der Geyer Umformtechnik GmbH wurde im Zusammenhang mit dem VDMA-Maschinenbaugipfel ein Interview zur Lage im Mittelstand gesendet. An dieser Stelle nochmals meinen Dank an alle Mitwirkenden aus unserem Hause. Die bundesweite Ausstrahlung unseres Firmennamens hat schon zu Geschäftskontakten geführt!

Konjunkturell spricht vieles dafür, dass die Abwärtsbewegung bei den Auftragseingängen beendet ist. Das niedrige Niveau, das sich nur sehr zögerlich zu einer Aufwärtskurve entwickelt, verursacht leider noch keine Entspannung an der Auslastungsfront unseres Unternehmens. Wir leben nach wie vor in einem „Wechselbad der Gefühle“. An einem Tag freuen wir uns über große Bestellungen eines Neukunden, an einem anderen Tag machen uns Hiobsbotschaften schlechte Laune! Eines ist in diesen schwierigen Zeiten jedoch sicher, wir werden den Mut nicht verlieren und werden mit viel Engagement unseren Ideenreichtum sowie unsere modernen Produktionsmöglichkeiten am Markt präsentieren. Ich glaube weiterhin, dass wir nicht nur in der Krise, sondern auch ganz besonders für die Zeit nach der Krise gut aufgestellt sind, um an



die Erfolge der Vergangenheit anknüpfen zu können. Mit Maßnahmen zur Kostensenkung und ungebrochener Leistungsbereitschaft werden wir die Krise meistern und unsere alte Stärke wiedererlangen.

Wir setzen nicht nur auf die Beständigkeit der Geschäftsbeziehung zu unseren Stammkunden, sondern sind auch in vielen neuen Geschäftsfeldern „unterwegs“. Das ist für die Zukunftsgestaltung unserer Unternehmensgruppe äußerst wichtig. Bei der Fertigung von E-Tankstellen, die bald im Straßenbild zu sehen sein werden, sind wir mit unseren Produkten „auf dem Spielfeld“ der Anbieter. Unsere Lieferungen für Kreuzfahrtschiffe sind auch für andere, schiffbaunahe Gewerke interessant. Die

Geschäftsführer Thorsten Reiche im Gespräch mit Bundeswirtschaftsminister zu Guttenberg (v.l.). Rechts im Bild Moderator Werner Sonne.

Verstärkung der Entwicklungskompetenz im Elektronikbereich wird unsere Liefermöglichkeiten weiter verbessern. Wenn wir weiterhin am reibungslosen Zusammenspiel unserer drei Kompetenzen: Schaltschrankbau/Großbauteile, feinmechanischer Gehäusebau/Serienstanzeile und Elektronik- und Gerätebau arbeiten, wird unser Vertrieb auch erfolgreich bleiben.

Seit einigen Monaten sende ich jeden Montag per E-Mail *ein Motto der Woche* an die Führungskräfte unseres Unternehmens. Es freut mich sehr, dass nach anfänglicher Distanz immer mehr von mir Angesprochene darauf reagieren und mir sogar eigene Vorschläge für ein Motto der Woche übermitteln. Dafür an dieser Stelle meinen herzlichen Dank!

Damit wir auch weiterhin „im Gespräch“ bleiben möchte ich mit einem Motto schließen:

„Damit das Mögliche entsteht, muss immer wieder das Unmögliche versucht werden.“

Hermann Hesse, dt. Dichter 1877-1962

Ihr
Norbert Geyer





Geyer Umformtechnik GmbH:

Krisenbewältigung: Kostensenkung ist unvermeidlich

Ein kluges Sprichwort sagt sinngemäß aus, dass der Mensch häufig erst durch Schaden klug wird. Jeder hat eine solche Erfahrung schon gemacht. Sei es in der Jugend der Fahrradsturz, weil man trotz nassem Laub in der Kurve ehrgeizig die Geschwindigkeit auf die nächste Gerade mitnehmen wollte, oder das Versäumen, rechtzeitig vor dem Unwetter die Balkontür zu schließen. Nach Schadenseintritt ist man immer schlauer und fragt sich selbst, warum man so offensichtlich falsch gehandelt hat.

Diese Lebensweisheit trifft häufig auch auf Unternehmen zu. In den sogenannten guten Zeiten wird alle Kraft darauf verwendet, die vorhandenen Aufträge qualitätsgerecht und zum vereinbarten Liefertermin zu erledigen. Dafür sind in der Regel alle vorhandenen Personalressourcen erforderlich, so dass keine Zeit

und Kapazität übrigbleibt, die notwendige Vorsorge für die schlechteren Zeiten zu treffen, denn diese kommen so sicher wie die Flut nach der Ebbe.



Auf die Geyer Umformtechnik übertragen stellt sich die Situation entsprechend dar. In den Jahren 2006 bis 2008 waren wir teilweise über die Maximalkapazität hinaus ausgelastet, 3-Schicht-Betrieb und Samstagarbeiten waren die Folge. Da blieb uns keine „Zeit“ für die Vorsorge, für den Deichbau gegen das Hochwasser.

Wo stehen wir heute? Wir haben reagiert und unseren Vertrieb umgebaut. Neben der Kundenbetreuung und dem sogenannten Key-Account-Management hat die Neukundenakquise eine wesentlich stärkere Bedeutung bekommen. Entsprechend haben wir uns personell umorganisiert. Erste Erfolge im Neukundengeschäft bestätigen die Richtigkeit dieser Entscheidung, doch sind die Einbrüche im Auftragseingang der letzten Monate zu groß, um sie so kurzfristig ausgleichen zu können.

Die intensiven Gespräche mit unseren bestehenden Kunden zeigen ein wechselhaftes Bild. Positiv ist, dass die Umsatzrückgänge nicht auf ein „Fremdgehen“ zurückzuführen sind. Positiv ist auch, dass durch die Bank alle Kunden sagen der Tiefpunkt ist erreicht. Leider sehen

Weiter Seite 3

Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH:

Zahlreiche Anknüpfungspunkte auf neuen Zielmärkten

Seit kurzem haben wir ein zusätzliches Fahrzeug in unserem Fuhrpark, einen Porsche Diesel Traktor Baujahr 1962. Dieser Traktor wurde in unserer Ausbildung in liebevoller Kleinarbeit gemeinsam von den Auszubildenden und den Dualstudenten unter Anleitung unseres Herrn Thümmel restauriert. Hier ging es natürlich auch um den Spaß an der Sache aber vor allem um ganz ernsthafte Ausbildungsinhalte. Als dann nach Fertigstellung das erste Mal der Motor gestartet wurde und der Traktor über den Hof rollte, konnte man so manche Brust vor Stolz fast platzen sehen. In wirtschaftlich schwierigen Zeiten helfen solche Motivatoren die Stimmung aufzuhellen.

Kürzlich trafen sich alle Vertriebsmitarbeiter und unsere Handelsvertreter zu einer Vertriebskonferenz. Deutlich zu merken war auch hier eine Veränderung gegenüber dem letzten Treffen vor einigen Monaten. Einhellig bestand die Einschätzung, dass die Krise ihren Höhepunkt überschritten hat bzw. die Talsohle erreicht ist. Ein großes Problem ist bis

heute die Kurzarbeit bei unseren Kunden auch in den technischen Abteilungen und im Einkauf, so dass häufig Ansprechpartner schlicht nicht erreichbar sind. Vertrieb lebt nun mal von der Kommunikation!



Trotzdem gibt es gerade auf unseren neuen Zielmärkten eine ganze Reihe von Anknüpfungspunkten, die vor einigen Wochen und Monaten noch nicht absehbar waren. Eine entsprechend höhere Reiseintensität des Vertriebs belegt diese Einschätzung.

Die Befragung unserer langjährigen Kunden durch die Vertriebsmitarbeiter zeigt ebenfalls eine Belebung des Geschäfts, wobei von einer echten Erholung noch in diesem Jahr nicht auszugehen ist.

Sehr gute Fortschritte macht unser Veränderungsprojekt zur Verbesserung der Wertströme. Gemeinsam mit einem externen Experten haben wir sowohl die Materialbestände in der Fertigung im Visier als auch die Taktung der Prozesse bei artverwandten Produkten oder Produkten mit Seriencharakter. Viel Freude bereitet da die Kreativität der Mitarbeiter, die entscheidende Impulse zu den Verbesserungen setzen, die wir gerade realisieren können.

Wo Licht ist, gibt es aber auch Schatten. Noch nicht jeder Mitarbeiter hat verstanden und verinnerlicht, dass Qualität kein Luxus, sondern unabdingbare Voraussetzung für einen zufriedenen Kunden ist. Ein Kunde, der regelmäßig Probleme aufgrund unserer Produkte hat, wird sich irgendwann anders orientieren, sprich zum Wettbewerb gehen. Es gibt eine relativ einfach zu merkende Grundregel: Wir liefern nur das Produkt aus, das wir auch selbst mit unserem privaten Geld kaufen würden.

Dr. Andreas Wende



Geyer Umformtechnik GmbH
(Fortsetzung von Seite 2)

nur wenige einen stabilen Aufwärtstrend, der eine belastbare Planung erlaubt. Deshalb ist es nur folgerichtig, uns mittelfristig auf diesen Trend einzustellen, um unsere Zukunftsfähigkeit zu erhalten.

Hierfür müssen wir unseren größten Kostenblock strukturell anpassen. Im Klartext bedeutet das eine Reduzierung unseres Personals. Dieser Schritt ist alternativlos, da alle anderen relevanten Kostenpositionen bereits massiv ausgereizt wurden. Bildlich gesprochen ist es wie bei einem Segelschiff, das in der Flaute wertvolle Lebensmittel ins Meer werfen muss, um wieder Fahrt aufnehmen zu können. Die Kunst besteht allerdings darin, nicht zu viel über Bord zu geben, da die restliche Mannschaft ansonsten verhungert oder verdurstet, bevor der nächste Hafen erreicht wird.

Erwähnenswert ist die verantwortungsvolle und von gegenseitigem Vertrauen getragene Zusammenarbeit mit unserem Betriebsrat bei diesem für alle Beteiligten extrem schwierigen Thema. Die Moral in der Mannschaft stimmt!

Dr. Andreas Wende

Neue Hallenlayouts in der Geyer Umformtechnik GmbH

Im Bereich der Fertigung der Geyer Umformtechnik GmbH (UT) wurden im Rahmen von 5S Hallenlayouts neu gestaltet. Insbesondere wurde auf die räumliche Verbesserung des Setzens und Anordnens von Material zur Fertigungszelle geachtet, was einen zusätzlichen positiven Effekt auf die Standardisierung der Abläufe hat. Die Erhöhung der Transparenz und der Visualisierung des Materialflusses wird durch andere koordinative Maßnahmen begleitet, um Liegezeiten und somit Durchlaufzeiten, insbesondere komplexer Baugruppen, zu reduzieren. Zusätzlich werden in den einzelnen Fertigungsbereichen die „TOP 5“ Problemstellungen durch die Verantwortlichen festgestellt und mit der Geschäfts- und Fertigungsleitung diskutiert, um weitere unterstützende Maßnahmen einzuleiten.

Dr.-Ing. Hagen Gebhardt

BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH: Die Fertigung soll „schlank“ werden

Ein turbulentes Jahr neigt sich dem Ende und wir haben viel erlebt. Lassen Sie mich deshalb einige Punkte Revue passieren: Nachdem wir im ersten Halbjahr einen deutlichen Auftragsrückgang im Vergleich zum Vorjahr gehabt haben, sind verschiedene Maßnahmen ab dem zweiten Quartal gestartet worden, die alle dazu dienen, unsere Wettbewerbssituation am Markt zu stärken. Lassen Sie mich hier einige kurz skizzieren:

Ein ganz wesentlicher Punkt ist der Abbau des Lagerbestandes. Seit Anfang des Jahres haben wir den Bestand um ca. 1,2 Mio. € reduziert. Das hat zur Folge, dass wir dem entsprechend weniger Kapital brauchen, um das Lager zu finanzieren und zum anderen müssen wir weniger Zinsen bezahlen. Ein weiterer Bereich ist der Einkauf. Dort haben wir den Blick für andere Anbieter, die nicht nur in Deutschland sind, geweitet und daran gearbeitet die Einkaufspreise, Mindestabnahmemengen, Verpackungseinheiten und Einkaufskonditionen zu verbessern. Dort sind wir auf einem guten Weg, auch wenn man immer wieder mal Rückschläge erlebt und die Ergebnisse nicht ganz so schnell sichtbar sind wie bei dem Bestandsabbau.

Der Bereich, der die meisten Mitarbeiter von uns betrifft, ist die Fertigung bzw. das Thema „Lean Conversion“. Was heißt das? Es geht um einen Paradigmenwechsel, einen Sinneswandel, bei dem die Fer-

tigung möglichst „schlank“ werden soll. Dahinter verbergen sich Stichworte wie: Es sollte möglichst wenig Material in der Fertigung sein; die Fertigungslosgrößen sollten möglichst klein sein; die Durchlaufzeiten für einen Auftrag sollten möglichst kurz sein; die Fehlerquote sollte möglichst gering sein usw. Damit haben wir erst im Oktober begonnen, werden das aber in den nächsten Wochen sehr konsequent angehen.

Im Bereich Entwicklung haben wir in den letzten Monaten eine deutliche Zunahme an Aufgaben erlebt. Das ist gut, da wir dadurch wesentlich früher auf Produkte, die bei uns gefertigt werden, Einfluss ausüben können, z.B. auf die Bauteilauswahl und die Fertigungstechnologie, außerdem heben wir uns dadurch von dem breiten Angebot an EMS-Dienstleistern ab. Deshalb werden wir zum 01.01.2010 diesen Bereich personell verstärken und in den nächsten Jahren kontinuierlich ausbauen.

Wie Sie sehen haben wir ein ereignisreiches Jahr fast hinter uns und auch das nächste halbe Jahr wird sehr spannend werden. Deshalb lassen Sie mich zum Schluss noch Folgendes anmerken: Für jeden einzelnen Mitarbeiter bleibt die Verantwortung, in seinem Bereich das Beste zu geben, damit wir gestärkt aus dieser Krise hervorgehen.

Thorsten Reiche





Grüne Gummibärchen für die grüne Politikerin

Das Morgenmagazin zu Besuch in der BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH

In Wahlzeiten sind Politiker besonders um Gespräche mit ihren potenziellen Wählern bemüht. Das ist ganz normal, schließlich bestimmt der Wähler mit seiner Entscheidung am Wahltag, in welche Richtung die Politik gehen soll. In der Legislaturperiode ist es kaum noch möglich, Einfluss darauf zu nehmen. Doch was sind die Unterschiede zwischen den einzelnen Wahlprogrammen? Für Otto Normalverbraucher ist das manchmal gar nicht so einfach zu verstehen. Das dachte sich auch das ARD-Morgenmagazin und schickte eine Woche lang seinen Starreporter Werner Sonne durch Deutschland, um Bürger und Politiker an einem Tisch zu bringen und die Fragen der Wähler beantworten zu lassen. In Berlin machten Werner Sonne und sein Team in der BRITZE Elektronik und Gehäusebau GmbH Station und lud den Wirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg, Grünen-Spitzenkandidatin Renate Künast und den stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden der FDP-Bundestagsfraktion, Rainer Brüderle, ein.



Eine nette Idee hatten sich die Mitarbeiter der GEYER-GRUPPE ausgedacht: Für die Gäste aus der Politik gab es Gummibärchen, als Nervennahrung im Wahlkampf sozusagen (Bild oben). Renate Künast von den Grünen bekam natürlich grüne.

Der geschäftsführende Inhaber Norbert Geyer nutzte die Gelegenheit zu einem Gespräch mit Wirtschaftsminister Karl-Theodor zu Guttenberg. Interessierter Zuhörer: Thorsten Reiche, Geschäftsführer der BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH (Bild rechts).

Zwischen den Schaltungen kam es immer wieder zu angeregten Gesprächen zwischen den Mitarbeitern der BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH und den Politikern, die sich als ziemlich unkompliziert und unterhaltsam herausstellten (Bilder rechte Seite).

„Die Firma Geyer ist der klassische Mittelstandsbetrieb, 350 Mitarbeiter, erfolgreich, weltweit aktiv und dennoch von der Krise betroffen.“ Die Leitungen sind geschaltet, die Bilder laufen über den Schirm. Wer von den 350 Mitarbeitern der GEYER-GRUPPE nicht um den Sendetisch im provisorischen Studio in der Werkhalle der BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH steht oder arbeiten muss, sitzt zu Hause und verfolgt die Sendung.

Drei Schaltungen sind vorgesehen, drei Politiker sollen auf die Fragen der Mitarbeiter und auf eingespielte Fragen von Menschen auf der Straße antworten. Für die CDU/CSU ist Wirtschaftsminister zu Guttenberg gekommen. Fragen nach den Grenzen des Wachstums, und ob nach einer immensen Staatsverschuldung eventuell eine Geldentwertung kommen könne, beantwortet der Minister in gewohnt ruhigen Statements. Das, was aber wirklich alle am meisten interessiert, brachte Norbert Nest mit seiner Frage auf den Punkt: „Wann werden wir wieder mehr Geld in der Tasche haben?“ Der Minister tröstete ihn auf die Steuerreform, die nach der Wahl auch die progressive Einkommenssteuer verändern müsse.

Renate Künast von den Grünen nutzte die Zeit vor der Schaltung, um sich angeregt und entspannt mit den Mitarbeitern zu unterhalten. Besonderes Interesse zeigte sie für ein Kartenlesegerät, mit dem zukünftig die elektronischen Krankenkassenkarten eingelesen werden können und für die Tanksäule für Elektroautos, die beide in dem Unternehmen hergestellt werden.

Der stellvertretende Fraktionsvorsitzende der FDP-Bundestagsfraktion, Rainer Brüderle, war der Dritte im Bunde. In allen drei Beiträgen bezogen sich viele Fragen auf das Bildungswesen. „Wer fünf Milliarden für Schrottautos ausgeben kann, soll nicht sagen, es gäbe kein Geld für Bildung“, war die eindeutige Aussage von Rainer Brüderle. Renate Künast ist der gleichen Meinung und will „Schulden nur noch für Energiepolitik und Bildung“ aufnehmen. Der Wirtschaftsminister sieht in der Bildung die Zukunft.

Die Übertragung endete mit einer Frage eines Münchners: „Das, was vor den Wahlen gesagt wird, wird das nach den Wahlen eingehalten?“ ■





Gut gemacht, Kollege!

Besser ist besser, oder? Aber wie werden wir immer besser?! Ist doch klar: einerseits natürlich, indem wir uns ständig weiterbilden, aufmerksam zu hören, aus Fehlern lernen, statt sie zu ignorieren, aber eben auch durch Motivation von Außen! Wir alle mögen es, wenn wir gelobt werden! Oder hat Ihnen ein Lob schon mal so richtig wehgetan? Oder Sie demotiviert? Wohl kaum!

Mit dem Lob ist es nicht immer leicht. Seltsamerweise tun wir uns damit oft schwer, als wenn es sich um irgendeine Peinlichkeit handeln würde. Führungskräfte glauben häufig, sie dürften nicht zu viel loben. Da gäbe es eine Inflation und nur als Phrase taugte ein Lob ja nichts. Das müsste schon ernst gemeint sein. Ja, genau, kann ich da als Psychologin nur beipflichten! Es muss ernst gemeint sein, sonst fühlen wir uns doch alle veräppelt!

Meist ist es aber so: Wenn jemand seine Arbeit durchschnittlich gut tut, wird dieser Tatbestand – auch wenn er schon 15 Jahre lang anhält – noch nicht einmal erwähnt. „Das ist doch normal, da braucht man doch nicht zu loben!“ – „Nein?!“ Ist das nicht etwas ganz Tolles, wenn jemand 15

Jahre lang seine Arbeit im durchschnittlich guten Bereich ableistet? Ich finde: Das ist doch ein Lob wert, wenn jemand so zuverlässig ist. Oder etwa nicht?



Was anderes wäre es, wenn jemand einen Fehler macht, und ich lobe ihn nicht, weil er den Fehler entdeckt hat (was ja unbedingt lobenswert wäre!), sondern weil er „diese Woche mit dem Lob dran ist“. Egal, was er getan hat. Wer so denkt und so lobt, ist als Führungskraft falsch besetzt.

Fragen Sie sich doch mal ehrlich selbst: Wann kommt bei einem eine laut geäußerte Wertschätzung gut an? Nur, wenn Sie eine extraorbitante Höchstleistung erbracht haben? Oder würden Sie sich auch gut oder vielleicht sogar motiviert fühlen, wenn sie eine normale Leistung erbracht haben? Freuen Sie sich nicht auch, wenn jemand bemerkt, was Sie leisten?

In schwierigen Zeiten ist alles schwieriger, wir Menschen funktionieren aber ziemlich gleichbleibend, was das Bedürfnis nach, die Aufnahme von und die innere Reaktion auf Anerkennung angeht. Vielleicht freuen wir uns in Zeiten der Unsicherheit sogar mehr als sonst, wenn wir gelobt, beachtet, wertgeschätzt werden. Probieren Sie es einmal aus. Vielleicht finden Sie sogar mal eine Gelegenheit, Ihren Kollegen zu loben oder Ihren Chef, wenn er etwas gut, „zuverlässig wie immer“, oder in Ihren Augen besonders gut gemacht hat. Er wäre der Erste, der das nicht positiv aufnimmt. Schaffen Sie gute Laune und Motivation – auch durch laut geäußerte Anerkennung für die Leistung anderer. Besser ist besser!

(Detlef Scheer)

Das aktuelle Preisausschreiben:

Trainer und Coach Detlef Scheer (Foto) stellt für drei Einsender (bei mehr entscheidet das Los) sein neues Buch: „Nie unter'm Fuchs“ als Gewinn zur Verfügung. Nie unter'm Fuchs ist das ultimative Doppelkopf-Glossar für echte Dokophilisten und freut nicht nur Doppelkopfspieler, wenn sie es geschenkt bekommen, sondern auch die, die einem Doppelkopfspieler etwas wirklich Gutes tun wollen ...

Einsendungen bitte an scheertraining@t-online.de bis zum 30. November 2009.



5 Fragen zum letzten Geyer Flyer:

(1) Was wird im Zusammenhang mit der Geyer-Gruppe in Kürze auch auf

Englisch erscheinen?

- a) Arbeitsverträge mit neuen Mitarbeitern
- b) Unfallverhütungsvorschriften
- c) die Website der Geyer-Gruppe
- d) Das Unternehmensleitbild der Geyer-Gruppe

(2) Wer lief mit der Nummer 586 und kurzen Hosen durch Berlin?

- a) Frank Nitschke
- b) Jens Thielemann
- c) Sebastian Hodrea
- d) Alina Leonhardt
- e) Dietmar Maybauer

(3) Was haben Daunen und Gerüchte gemeinsam?

- a) Sie verflüchtigen sich bei Wind enorm schnell
- b) Sie wiegen schwerer als Blei
- c) man kann dran ersticken
- d) – einmal gestreut - man kann sie kaum wieder einsammeln

(4) Was ist im fahrenden Auto so überraschend an einer glatten Fahrbahn?



- a) Dass man unwillkürlich zur Seite wegrutscht
- b) Dass man kaum noch etwas sieht
- c) Dass das Tempo trotz Vollbremsung praktisch gleich bleibt
- d) Dass das Auto überhaupt nicht mehr auf Lenkmanöver reagiert

(5) Wie viel Prozent der Mitarbeiter der Geyer – Gruppe haben einen Vertrag über eine betriebliche Altersversorgung abgeschlossen?

- a) 2 %
- b) 98 %
- c) jeder
- d) 53,4 %





Die Handelsvertreter der GEYER-GRUPPE



**BAUSE
Messtech-
nik GmbH**

Standort:
Düsseldorf

Mitarbeiter:
4 Außendienst

Norbert Bause

Vertriebsgebiet:

Nordrhein-Westfalen, östliches Nie-
dersachsen

Ausrichtung:

Maschinen-, Anlagen-, Geräte- und
Fahrzeugbau, Land-, Nutz- und Bau-
maschinenbereich.

Kontakt:

Baldurstraße 3
40549 Düsseldorf
Tel. 0211 436197-12
n.Bause@bause.de



**ehle-insy-
stec-gmbh**

Standort:
Magdeburg

Mitarbeiter: 6
2 Innendienst,
4 Außendienst

Hans-Georg Ehle

Vertriebsgebiet:

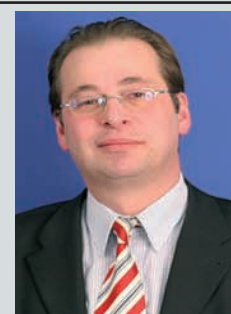
Sachsen-Anhalt, Sachsen, Thüringen,
Berlin, Brandenburg

Ausrichtung:

Maschinen- und Anlagenbau, Fahr-
zeugindustrie, Logistik, Nahrungs-
gütermaschinen, Klima- und Solar-
technik

Kontakt:

Hospitalstraße 10-11
39124 Magdeburg
Tel. 0391 62885-0
service@ehle-insystec-gmbh.de



Brink GmbH

Standort:
Berlin
Köln

Mitarbeiter:
Berlin:
2 Innendienst,
4 Außendienst

Norbert Brink

Vertriebsgebiet:

Mecklenburg-Vorpommern, Schleswig-
Holstein, nördliches Niedersachsen

Ausrichtung:

Automobilindustrie, Elektrotechnik und
Elektronik, Antriebstechnik, Medizin-
technik und Maschinenbau

Kontakt:

Kanalstraße 66-74
12357 Berlin
Tel. 030 664 620 36
info@brink-gmbh.de



**Rantzuch
KG**

Standort:
Freiburg

Mitarbeiter:
2 Innendienst,
2 Außendienst
2 Lager

Michael Doll

Vertriebsgebiet:

Baden, Schwarzwald

Ausrichtung:

Maschinen- und Anlagenbau, Steue-
rungsbau

Kontakt:

Gewerbestraße 22
79112 Freiburg
Tel. 07664 50569-10
michael.doll@rantzuch-et.de





Dr. Hagen Gebhardt, Betriebsleiter Geyer Umformtechnik GmbH, Boris Tetzlaff, Betriebsleiter BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH, Marcel Mladenow, Prokurist GEYER GRUPPE Industrieholding GmbH, Steffen Dargel, Betriebsleiter Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH und Karsten Rohnke, Kaufmännischer Leiter Geyer Umformtechnik GmbH (v. L.).

Die Herren in der zweiten Reihe

Ein Seminarleiter eines Führungskräfte-seminars ließ die Teilnehmer zu Beginn ihre Aufgaben aufschreiben. Es kamen zum Teil umfangreiche Listen mit bis zu 40 Aufgaben heraus. Es ist ganz klar: Kein Mensch kann diese Fülle an Tätigkeiten allein schaffen. Deshalb gibt es neben den Geschäftsführern in den Betrieben der GEYER-GRUPPE Betriebsleiter, Kaufmännische Leiter und einen Prokuristen. Aus der zweiten Reihe heraus organisieren sie die tägliche Arbeit und sorgen für einen reibungslosen Ablauf in der Firma. Sie entlasten damit die Geschäftsleitung und verschaffen ihnen die Freiräume, die sie für ihre strategische Arbeit brauchen.

In der Geyer Umformtechnik GmbH (UT) ist der Betriebsleiter Dr. Hagen Gebhardt. Seit Februar 2009 gehört er zum Team der UT. In Nordrhein-Westfalen geboren, wuchs er hanseatisch in Hamburg und Kiel auf und fand schon vor Jahren den Weg nach Berlin. Hier promovierte er an der Technischen Universität.

Seine Arbeit in der GEYER-GRUPPE begann quasi mit den Auswirkungen der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise in der UT. Das war verständlicherweise kein leichter Einstieg, verlangte die Situation doch von ihm und seinen Mitarbeitern bei geringem Auftragsbestand und dementsprechend geringeren personellen Ressourcen die Produktivität zu halten. Die Flexibilität der Mitarbeiter war und ist eine sehr wichtige Größe zur Erreichung der gemeinsamen Ziele. Aufträge mit kleineren Stückzahlen verlangen von den Mitarbeitern, oft Ihren Aufgabenbereich zu wechseln und ihre Maschinen dementsprechend effektiv einzurichten. Dennoch ist die Produktivität nicht eingebrochen, sie konnte vielmehr leicht gesteigert werden. Kürzere Durchlaufzeiten bei gestiegenen Qualitätsansprüchen verlangen eine Optimierung der Prozesse. Für den Betriebsleiter ist das ein weites, auch mit Hürden gespicktes Feld. Dr. Gebhardt ist optimistisch, dass das Ziel mit adäquater Planung und Kommunikation erreichbar

ist. Es komme neben den Herausforderungen im produktiven Bereich auch darauf an, die unterstützende Administration den Notwendigkeiten anzupassen. Dem Vertrieb kommt besondere Bedeutung zu, um in dem erschwerten Umfeld neue Aufträge mit entsprechendem Deckungsbeitrag zu erhalten.

Mit dem Arbeitsbeginn des Betriebsleiters Dr. Gebhardt wurde Karsten Rohnke am 1. Februar 2009 zum Kaufmännischen Leiter berufen. Als Prozessverantwortlicher ist er für die Materialwirtschaft, die Logistik und dem Einkauf zuständig. Über eine Stellenausschreibung kam der diplomierte Kaufmann 2005 zur GEYER-GRUPPE. Nach einer Industriebetriebslehre absolvierte er ein Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Technischen Universität in Berlin. In der Geyer Umformtechnik GmbH ist er inmitten von vielen Diplom-Ingenieuren und Diplom-Konstrukteuren der einzige Kaufmann. Seine Aufgaben haben sich durch die Berufung nicht wesentlich verändert, schon immer war er für alle kaufmännischen Angelegenheiten zuständig. Nach Feierabend gehört seine Zeit seiner Frau und seinen beiden Hunden, die aber sicher kein Ersatz für die beiden Söhne darstellen, die bereits erwachsen sind und nicht mehr im Haushalt der Eltern leben.

In der BRITZE Elektronik und Geräte-

bau GmbH heißt der Betriebsleiter Boris Tetzlaff. Er wurde 2004 direkt für diese Funktion eingestellt und ist gleichzeitig QMB (Qualitätsmanagementbeauftragter) und UMB (Umweltmanagementbeauftragter). Gegenwärtig bereitet er sich und seinen Betrieb auf das Audit für die Rezertifizierung im November vor. Ebenso wie alle anderen leitenden Mitarbeiter in seinem Unternehmen ist er als Kundenbetreuer für bestimmte Kunden zuständig. Die fachliche Qualifizierung hat sich der zweifache Familienvater durch ein Studium an der Technischen Fachhochschule in Berlin erworben. Er schloss sein Studium als Dipl.-Ing. (FH) für Energiesysteme ab. Trotz aller wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die die gegenwärtige Krise mit sich bringt, sieht er die Perspektiven für seine Firma positiv. Immerhin kann die BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH im laufenden Jahr einen Kundenzuwachs von 20 Prozent verzeichnen.

Das jüngste Unternehmen in der GEYER-GRUPPE ist die Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH. Betriebsleiter Steffen Dargel arbeitete bereits im ehemaligen Gasgerätewerk. Die Übernahme des maroden Betriebes durch die GEYER-GRUPPE empfindet er noch heute als ein Glückstreffer. Das Dessauer Werk wurde quasi auf der grünen Wiese aus dem Nichts erbaut. Die Mitarbeiter arbeiteten eng mit dem Architekten zu-



sammen und hatten damit die Möglichkeit, direkt auf die Gestaltung ihres neuen Werkes Einfluss zu nehmen. Auch bei der Einrichtung der neuen Halle spielten die Vorstellungen der Mitarbeiter eine große Rolle. Kein Wunder, dass Dargel von seinen Mitarbeitern ein hohes Maß an Identifikation mit dem Job und der Firma verlangt. Für ihn sind Teamfähigkeit und fachliche Kompetenz auf gleicher Augenhöhe. Sowohl die wirtschaftliche als auch die menschliche Komponente muss für ihn stimmen.

Einfach gesagt ist ein Prokurist die rechte Hand vom Chef. Er darf für ihn Rechtsgeschäfte erledigen und Verträge unterzeichnen. In dem ihm zugewiesenen Rahmen darf er Verbindlichkeiten für die Firma eingehen. In der GEYER GRUPPE Industrieholding GmbH hat diesen verantwortungsvollen Job Marcel Mladenow übernommen. Bereits seit Januar 1996 arbeitet er im Unternehmen. Damals war es noch die GEYER Umformtechnik GmbH, in der er als Innovationsassistent im Controlling angefangen hat. Heute

obliegen ihm das gesamte Cash-Management, die Liquiditätsplanung und Überwachung, das Vertragswesen und das Versicherungsmanagement. Als EDV-Verantwortlicher der GEYER-GRUPPE ist er für die Softwarelizenzen, die Hardware Koordination und deren Verfügbarkeit zuständig. Als Systemadministrator für ProALPHA ist er auch für das Dokumentenmanagement verantwortlich. Sozusagen hält er die Schlüsselpositionen in der Hand.

Seinen Lieblingssport Squash traut er sich seit einem Riss der Achillessehne noch nicht wieder auszuüben. Deshalb hat er sich einen etwas ruhigeren Sport gesucht: Er spielt jetzt Tischtennis!

Es zeigt sich also, dass die Herren der zweiten Reihe durchaus ganz vorn stehen und eine umfangreiche Arbeit für die Unternehmung leisten. Sie sind sozusagen das Schmiermittel, ohne das keine Maschine in der GEYER-GRUPPE reibungslos laufen könnte. ■

Personeller Wechsel im Vertrieb

Klaus-Jürgen Gundlach ist am 1. September von der UT in den Vertrieb der GEYER GRUPPE Industrieholding GmbH gewechselt. Er wird dort als Key Account Manager wichtige Kunden der Geyer Umformtechnik GmbH (UT) betreuen.



Gundlach stammt ursprünglich aus Nordrhein-Westfalen, lebt aber bereits seit 1970 in Berlin. Als Vertriebsleiter arbeitete er in verschiedene Berliner Firmen, bis er sich 2003 in der UT bewarb und dort als technischer Sachbearbeiter im Vertrieb begann. In seiner neuen Aufgabe sieht er am liebsten Aufträge, in denen alle drei Firmen der GEYER-GRUPPE vorkommen. ■

Die Montagehalle wird nicht mehr die gleiche sein Nach 45 fleißigen Jahren verlässt Brigitte Jäckel ihre Firma

Man sagt, wenn jemand ganz lange in einer Firma war, gehöre er zum Inventar. Für Brigitte Jäckel aus der Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH trifft das auf jeden Fall zu. Im November wird sie seit 45 Jahren Mitarbeiterin der ehemals Dessauer Gasgerätewerke sein. Damals war das noch ein volkseigener Betrieb und hatte seinen Sitz am Wörlitzer Bahnhof.

Sie ist keine Dessauerin, obwohl sie sich voll integriert fühlt. Eigentlich stammt sie aus Gleiwitz. Das lag im damaligen Schlesien. Dort lernte sie die Liebe ihres Lebens kennen, folgte ihm in seine Heimat nach Dessau und ist seit dem hier sesshaft geworden. Von der „Zugezogenen“ ist sie längst als Einheimische aufgenommen worden. Ihre Familie wuchs auf drei Söhne und zwei Enkel. Der kleinere der beiden ist gerade vier Jahre alt.

Nach der Wende erlebte sie die Zeit der Ungewissheit. Investoren kamen und gingen, feierten große Feste und versprachen alles. Der Betrieb indessen ging immer weiter den Bach hinunter. Als die GEYER-GRUPPE Interesse anmeldete, war natürlich Skepsis vor-

handen. Heute sagt Brigitte Jäckel, sie hätte es nicht besser treffen können. Sie arbeitete sogar ein Jahr über ihre Rentenzeit. Jetzt allerdings ist es Zeit, zu gehen. Ihre Kolleginnen und Kollegen werden sie vermissen. ■

Brigitte Jäckel ist seit 45 Jahren mit dem Gasgerätewerk und der späteren Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH verbunden.



Musik ist mein Schlüssel, um Herzen zu öffnen

Einer sehr strengen klassischen Klavierlehrerin verdankt die evangelisch-methodistische Kirche in Berlin-Lankwitz einen exzellenten Klavier- und Orgelspieler. Diese Lehrerin hat den



damals zwölfjährigen Thorsten Reiche so manchen Sommer nachmittag traktiert, indem sie ihn endlos Etüden spielen ließ.

Heute ist Thorsten Reiche, inzwischen Geschäftsführer der BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH, dieser Lehrerin dankbar. Das Musikmachen, das Klavierspielen im Besonderen, ist ihm ein liebes Hobby geworden, dass er nicht mehr missen möchte. Klassisch spielt er nur selten, dafür profitiert seine Gemeinde von seinen Lobpreisliedern, die er zu fast jedem Gottesdienst spielt. Er ist Mitglied einer Musikgruppe, die zu verschiedenen Veranstaltungen überwiegend religiöse Musik im modernen Gewand spielen.

Solche Begeisterung bleibt selbstverständlich nicht ohne Folgen für die nächste Umgebung. Reiches Tochter besucht in ihrem Gymnasium einen Musikleistungskurs und ist bereit, in Vaters Fußstapfen zu treten.

Dank moderner Technik kann er zu Hause mit Kopfhörern auf den Ohren spielen. Als er noch ein richtiges Klavier zu Hause hatte, gab es einen Nachbarn, der das nicht so gut fand. Der holte regelmäßig seine Schlagbohrmaschine heraus und begann zu bohren, wenn Reiche zu spielen begann. Seine Begeisterung für das Klavierspielen blieb trotzdem. ■

1300 Kilometer mit dem Rad durch Deutschland und Dänemark

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, seinen wohlverdienten Urlaub zu verbringen. In einem Punkt sind sich fast alle einig: Es sollte ein gemeinsames Erlebnis mit der Familie, dem Freund oder der Freundin sein. Aber dann gehen die Ansichten weit auseinander: Vom Pool-Urlaub bis zur Abenteuersafari ist so ungefähr alles dabei.

Für Geschäftsführer Dr. Andreas Wende ist es seit Jahren das Fahrradfahren. Er ist als Student schon sieben Wochen durch Schweden geradelt, Norwegen und die Schweiz hat er vom Fahr-

radsattel aus gesehen, selbst die Pyrenäen hat er auf seine Weise besiegt.

In diesem Jahr beschloss der Familienrat eine Fahrradtour von Hennigsdorf über das Havelland bis zur Elbe, weiter nach Schleswig-Holstein an die Ostsee, weiter hinauf nach Fünen in Dänemark, quer über die dänischen Inseln Langeland, Lolland und Falster. Mit der Fähre würde es nach Rostock gehen und dann weiter mit dem Rad nach Hennigsdorf.

Die Kinder der Familie Wende sind 15 und 18 Jahre alt. Gab es da keinen Widerspruch der jungen Leute? „Ganz im Gegenteil“, erklärt Dr. Wende, „ich hatte vorgeschlagen, streckenweise mit dem Auto zu fahren, das lehnten meine Kinder ab.“



Und so fuhren sie Tagesetappen zwischen 80 und 100 Kilometer und waren täglich fünf bis sechs Stunden im Sattel. Sie übernachteten auf Zeltplätzen und kochten ihr Essen auf Gaskochern. „Drei Wochen jeden Tag 24 Stunden nur im Freien ist schon ein tolles Gefühl“, schwärmt Wende. Sie legten ihre Route so, dass sie viel Wasser auf ihrer Strecke hatten, badeten viel, hatten viel Zeit füreinander. „Die Welt wird unwahrscheinlich klein. Die Begrenzung des Lebenshorizontes in einer Stadt wird quasi aufgehoben“, lautet das Resümee von Dr. Andreas Wende. ■





Was macht ein Betriebsrat im Ruhestand?

Eigentlich komme ich völlig unpassend. Siegfried Hamma sitzt mit seiner Frau Ilona auf dem Balkon und isst gerade. Mehrmals schaut Hamma auf die Uhr, ein Teppich wird gleich geliefert werden, die Wohnung soll renoviert werden.

Gäbe es einen passenderen Zeitpunkt für unser Gespräch? Wohl kaum. „Seit wir im Ruhestand sind, haben wir keine Zeit mehr“, lacht Siegfried Hamma mich an. Dabei hätte er sich die Ruhe redlich verdient. Rund 20 Jahre war er in der Geyer Umformtechnik GmH beschäftigt.

Angefangen hat er 1983 oder 84. „Es war am Donnerstag, dem 5. September“, sagt er. „Das Jahr weiß ich nicht mehr, aber den Tag werde ich nie vergessen.“ Als Mitarbeiter einer Zeitarbeitsfirma hatte er sich auf eine Zeitungsannonce beworben und ist gleich eingestellt worden. Er brauchte noch nicht einmal Papiere vorlegen, drei Tage Arbeit reichten dem Chef, um zu sehen, ob Hamma in die Firma passt oder nicht.

Damals hatte die Firma 53 Mitarbeiter. „Das weiß ich deshalb so genau, weil ich mich bereits nach einem halben Jahr zur Betriebsratswahl aufstellen ließ.“ Er

wurde gewählt und bekleidete das Amt viereinhalb Amtsperioden. „In dieser Zeit lernte ich auch Herrn Geyer Senior kennen“, resümiert er. „Er war eine Seele von Mensch.“ Ansonsten waren seine Gesprächspartner die Geschäftsführer, aber das sind Namen, an die sich nur noch langjährige Mitarbeiter erinnern würden.

Der Wechsel ins Rentenleben ist ihm relativ leicht gefallen. „Das Wichtigste ist, dass man eine Partnerin hat, mit der man so viele wie mögliche Gemeinsamkeiten hat“, stellt er fest. In seiner langjährigen Lebensgefährtin Ilona hat er sie gefunden. Ihretwegen hat er angefangen zu singen. Heute ist er in zwei Chören zu hören, ein dritter - der Polizeichor - bemüht sich gerade, ihn zu gewinnen. Gemeinsam mit den Sängerkollegen unternehmen sie neben den Proben viel. Nächstes Jahr geht es zum Beispiel für zwei Wochen nach Japan, Hamma und seine Frau haben schon eine Verlängerungswoche gebucht. Ein Kleingarten und das Hobby, Holundermarmelade zu kochen, beanspruchen weitere Zeit. „Da muss man erst einmal wissen, wo Holunder wächst und welchen Reifegrad er haben muss“, erklärt Ilona Hönsch. Neueste Aufgabe für Hamma: Leseplate in der nahe gelegenen Schule. ■



Der Schein trügt: So entspannt sitzt Siegfried Hamma nur selten auf seinem Balkon.

Ilona Hönsch ist ein wichtiger Pfeiler im Leben des Siegfried Hamma. Sie ist Lebensgefährtin, Freundin und Vertraute.





Personelles +++ kurz & bündig

Wir begrüßen neue Mitarbeiter

Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH

Kevin Winkler	seit dem 01.08.2009	als Azubi
Stephan Siemon	seit dem 01.08.2009	als Azubi
Markus Sendrowski	seit dem 01.08.2009	als Azubi
Alexander Sarich	seit dem 01.08.2009	als Azubi
Thilo Fleischmann	seit dem 01.09.2009	
Kerstin Brandt	seit dem 01.09.2009	
Roeseler Ingo	seit dem 01.10.2009	

BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH:

Jochen Rübiger	seit dem 15.07.2009	
Marcel Hagel	seit dem 01.09.2009	als Azubi
Henrietta Wolff	seit dem 01.09.2009	als Azubi

Herzlich willkommen in den Betrieben der GEYER-GRUPPE Industrieholding GmbH und viel Erfolg bei der neuen Aufgabe.

Herzlichen Glückwunsch unseren Jubilaren

Geyer Umformtechnik GmbH

Michael Stube	03.09.1984	25 Jahre
Heike Sittmann	01.10.1999	10 Jahre

BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH:

Jörn Nadolny	01.09.1984	25 Jahre
Meliha Genc	03.10.1984	25 Jahre

Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH

Holger Behne	01.09.1984	25 Jahre
Steven Mattausch	01.09.1984	25 Jahre
Michael Starke	02.09.1984	25 Jahre

In den wohlverdienten Ruhestand gehen

Geyer Umformtechnik GmbH

Edeltraud Wagner	30.09.2009	Rentenbeginn
Brigitte Krappatsch	15.08.2009	Altersteilzeit

BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH:

Anica Dujmic	31.07.2009	Rentenbeginn
--------------	------------	--------------



Die neue Generation ist da

Das neue Lehrjahr hat begonnen und in der GEYER-GRUPPE gibt es auch in diesem Jahr sechs neue Azubis: Kevin Winkler, Alexander Sarich und Markus Sendrowski (oberes Bild v.l.) lernen ebenso wie Stephan Siemon, der zum Fototermin leider krank war, Konstruktionsmechaniker in der Dessauer Schaltschrank- und Gehäusetechnik GmbH. In der BRITZE Elektronik und Gerätebau GmbH lernen Marcel Hagel den Beruf einer Fachkraft für Lager und Logistik und Henrietta Wolf den einer Industriekauffrau (unteres Bild v.l.).



Impressum

Herausgeber: GEYER GRUPPE Industrieholding GmbH
Blohmstraße 37-61 · 12307 Berlin · Tel. (030) 60 97 686 - 0

V.i.S.d.P. Norbert Geyer

Redaktion: Siegurd Seifert

Artikel: Siegurd Seifert, Thorsten Reiche, Dr. Andreas Wende, Detlef Scheer, Dr. Hagen Gebhardt

Fotos: Siegurd Seifert, Detlef Scheer

Grafische Gestaltung: Siegurd Seifert

Kontakt:

norbert.geyer@geyer-gruppe.de

sseifert@sisware.de (030 525 36 17)

